



Exkursionen zu Tümpeln und Weihern und das Erforschen der dort lebenden Frösche, Kröten und Molche sowie Wasserinsekten gehören zu den beliebtesten Anlässen der «Grieni Kääfer». Foto: Grieni Kääfer

Kindergruppe «Grieni Kääfer» wird 20 Jahre alt

Inhalt

- 1 Kindergruppe «Grieni Kääfer» wird 20 Jahre alt
- 4 Reservat «Weilmatten» ist nun kantonal geschützt
- 5 Wichtige botanische Lächerli in den beiden Basel
- 6 Naturquiz/Agenda

Die Umweltbildung hat bei Pro Natura Basel ein sehr grosses Gewicht. Seit 1964 finden spezielle Anlässe für Kinder und Jugendliche in der Natur statt. Die aktuelle Kindernaturschutzgruppe «Grieni Kääfer» bietet seit 20 Jahren ein abwechslungsreiches, spannendes und lehrreiches Programm an. Ein schönes Jubiläum.

Umweltbildung von Beginn an

Pro Natura Basel kümmert sich nicht nur um Naturschutzgebiete, Bauvorhaben oder städtische Planungen. Die Umweltbildung, also das Vermitteln von einem verantwortungsbewussten Umgang mit unserer Um-

welt speziell bei Kindern und Jugendlichen hat eine lange Tradition. So bot schon der Lehrer Ruedi Massini, erster Präsident von Pro Natura Basel, damals noch Basler Naturschutz, Jugend-Naturschutzlager an. Das erste fand 1964, also 9 Jahre nach der Vereinsgründung in Saint-Blaise statt. Diese Aufgabe übernahm 1987 unser ehemaliges Vorstandsmitglied Thomas Wilhelmi, der bis 2008 zwei- und dreiwöchige Kinder- und Jugendlager in Davos, am Urnersee, in Lavin und in Brugnasco leitete.



Foto: Grüeni Chäfer

Das Leiterteam, der 2002 ins Leben gerufenen Kindergruppe «Grüeni Chäfer»: Von links nach rechts stehend: Simon Voegelin, Con Döbeli, Miriam Ruckstuhl, Alejandro Camacho, Sarah Kirchofer. Kniend: Nuria Oberer, Nathalie Brügger. Es fehlt Tobias Voegelin.

Bereits 1967 wurde der «Jugendnaturschutz JNB» gegründet, der sich 1986 mit der Jugendgruppe des WWF Region Basel zusammenschloss. Da die meist jungen Gruppenleiter aufgrund ihrer Schul- und Berufsausbildung häufig wechselten, bestanden die Jugendgruppen nicht durchgehend. Dennoch leisteten auch sie wichtige Beiträge zum Naturschutz. So wertete der Jugendnaturschutz z.B. 1974 das Amphibienreservat Buchloch in Reinach auf und 1992 sanierten Jugendliche unter der Leitung unseres Vorstandsmitglieds Stefan Birrer Kreuzkrötenweiher bei der Gärtnerei Breitenstein in Riehen. 1993 produzierte die Jugendgruppe sogar einen eigenen Film, den Silvan Surber drehte. 1997 taufte sich der Jugendnaturschutz in «Umwältrate» um. 1999 gab es zwar noch genügend Kinder und Jugendliche, die sich gerne zu Naturanlässen getroffen hätten, aber keine Leiter mehr, sodass die Gruppe aufgelöst wurde.

«Grüeni Chäfer» werden gegründet

Doch die Zeit ohne eine Jugendgruppe währte nicht lange. 2001 traf sich eine Gruppe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter der Leitung von Martina Büttler und Silvan Surber, um erste Ideen zur Gründung einer neuen Jugendgruppe zu sammeln. Das neu zusammengesetzte Leitungsteam organisierte am 2. Februar 2002 einen ersten Probeanlass im Wald, an dem auch Vorstandsmitglie-

der von Pro Natura Basel und WWF Region Basel teilnahmen. Aufgrund des gelungenen Nachmittags und der Zuversicht, dass das Leitungsteam eine Kindergruppe führen kann, beschlossen die Naturschutzorganisationen die Gründung der gemeinsamen Kindernaturschutzgruppe «Grüeni Chäfer». Das damalige Leitungsteam bestand aus Natalie Brügger, Alejandro Camacho, Con Döbeli, Sara Kirchofer, Nuria Oberer, Miriam Ruckstuhl, Simon Voegelin und Tobi Voegelin. Con Döbeli vertrat die «Grüeni Chäfer» an den Vorstandssitzungen von Pro Natura Basel.

Der erste Anlass für Kinder von 7 bis 10 Jahren fand am 1. Juni 2002 statt. Wie auch heute noch sammelte sich die Gruppe am Samstagnachmittag am Aeschenplatz beim «Hammermann», um von dort mit Tram, Bus oder Bahn zu den Aktionsplätzen zu fahren. Themen, die im ersten Jahr mit den knapp 10 Kindern behandelt wurden, waren der Wald, das Wetter sowie die einheimischen Vögel. Es stand auch eine Stadtextkursion mit verschiedenen Verkehrsmitteln auf dem Programm. Die Anlässe waren und sind so ausgelegt, dass die Kinder einmal im Monat die Faszination der Natur erfahren, Zusammenhänge verstehen, aktiv sind und viel Spass haben.

Ein Höhepunkt war 2003 die Teilnahme an Ökotoxia: Am Pfingstwochenende fand im UNO-Jahr des Wassers ein grosses Kindergruppentreffen in der Westschweiz statt. 2004 nahmen die «Grüeni Chäfer» zusammen mit französischen und deutschen Kindern an einem einwöchigen bilingualen Naturlager des Vereins NaturRhena im Elsass teil. Wie erfolgreich die Gruppe ist, spiegelt sich auch an den Teilnehmerzahlen wider: 2004 durften sich stolze 33 Kinder «Grüeni Chäfer» nennen.

2006 gab es einen Wechsel im Vorstand von Pro Natura Basel: Oliver Blume fungierte von nun als Kontaktperson zur Kindergruppe, während Con Döbeli diese Aufgabe nur noch beim WWF Region Basel wahrnahm, aber weiterhin als Leiter in der Gruppe tätig war. In diesem Jahr gab es auch zwei besondere Anlässe:



Foto: Grüeni Chäfer

Ein wichtiges Element bei den Anlässen der «Grüeni Chäfer» sind Naturexkursionen. Wenn über den Forschergeist der Kinder und ihre Abenteuerlust positive Emotionen zur Natur aufgebaut werden, sind das gute Voraussetzungen dafür, dass die Kinder später als Erwachsene verantwortungsbewusst mit ihrer Umwelt umgehen.



Foto: Grieni Kääfer

Sommerweekends oder Ferienwochen bieten besondere Gelegenheiten, sich besser kennenzulernen und den Kontakt zur Natur zu vertiefen.

«Grüeni Chäfer» bauten im Trinationalen Umweltzentrum TRUZ in Weil am Rhein ein grosses Wildbienenhaus und pflanzten Sträucher beim renaturierten Aubach am Bachtelenweg in Riehen. Erstmals fand auch ein Elternanlass statt, bei dem die Kinder mit ihren Eltern gemeinsam Naturerlebnisse geniessen konnten.

2009 trat Oliver Blume aus dem Vorstand und der Leitung der «Grüeni Chäfer» zurück. 2010 übernahm Veit Stähli die Leitung der Gruppe, während sich Con Döbeli und Miriam Ruckstuhl nach 10 Jahren aus dem Leitungsteam verabschiedeten. Veit Stähli ist seit 2007 im Leitungsteam und trat 2011 in den Vorstand von Pro Natura Basel ein.

Namenswechsel zu «Grieni Kääfer»

2011 gab sich die Kindergruppe auf Anregung eines Mitglieds von Pro Natura Basel auch einen neuen Namen: Aus den «Grüeni Chäfer» wurden die «Grieni Kääfer», da der alte Name aus dem Baselbiet stammte und der neue Name besser zur baselstädtischen Sprache passt.

Mittlerweile nehmen regelmässig 20 bis 30 Kinder an den Anlässen teil. 2010 war die Gruppe an einem Anlass noch viel grösser, als der Waldnachmittag im Hardwald zusammen mit 25 Kindern des «WWF Panda Clubs» stattfand. Seit 2011 besucht die Gruppe jedes Jahr das Naturschutzgebiet «Herzogenmatt». 2012 bauten die «Grieni Kääfer» im Pro Natura Schutzgebiet «Bechtle-Areal» ein weiteres Mal ein grosses Wildbienenhaus. Seit 2013 steht der jährliche Besuch der Tongrube Andil in Liesberg auf dem Programm, in der es nicht nur tolle Versteinerungen, sondern auch seltene Reptilien und Amphibien zu bewundern gibt. Mitte 2013 zog sich der WWF Region Basel aus der Trägerschaft der «Grieni Kääfer» zurück.

Da Pro Natura Basel seit 2008 kein Sommerlager mehr anbot, entschloss sich das Leiterteam 2014 ein Sommerweekend ins Angebot aufzunehmen. Dies war für das Leiterteam eine neue Herausforderung, da nicht nur spannende und lehrreiche

Aktivitäten geplant und durchgeführt werden mussten, sondern auch die An- und Abreise sowie die Übernachtung. Es ging auf den Gehrenhof in Brislach, wo die Kinder beim Misten der Ställe und beim Melken der Kühe helfen durften und eigene Butter herstellten. Das Sommerweekend 2015 fand im Pro Natura Zentrum Champ-Pittet statt und das von 2017 beim Naturschutzgebiet Wildenstein bei Bubendorf.

2015 erhielt Veit Stähli für seinen langjährigen, engagierten Einsatz bei den «Grieni Kääfer» den «Kischtli-Bryys» der Bürgergemeinde der Stadt Basel. Und 2019 wurde sein Engagement in der Umweltagenda Basel in der Reihe «Vorbilder von heute für morgen» gewürdigt.

Auch wenn sich die Zahl der Kinder an den Anlässen etwas reduziert hat, sind es immer noch 15 bis 20 «Grieni Kääfer», die an den monatlichen Naturerlebnissen teilnehmen. Für das Leiterteam hat die kleinere Gruppengrösse den Vorteil, dass sie sich nun besser auf die einzelnen Kinder konzentrieren können und der Betreuungsaufwand insgesamt reduziert ist.

Die Corona-Pandemie schränkt die Exkursionen massiv ein. Von den zum Beginn des Jahres 2020 geplanten Aktionen konnten nur sechs durchgeführt werden. Leider fiel auch das Sommerweekend den Beschränkungen zum Opfer. Erfreulicherweise konnte aber zum Beispiel der Besuch der Tongrube Andil zusammen mit der Jugendgruppe Pro Natura Laufental stattfinden. Es ist für die Kinder immer wieder ein Erlebnis, andere junge Naturschützerinnen und Naturschützer kennenzulernen.

Auch das Programm von 2021, dem 20sten Jahr in der Geschichte der «Grieni Kääfer», hatte unter den Corona-Beschränkungen sehr zu leiden. Statt 12 Anlässe konnten Veit Stähli und sein Leitungsteam nur sieben organisieren. Ein ausführlicher Bericht wird im Pro Natura Basel Lokal 2/22 veröffentlicht.



Foto: Grieni Kääfer

Das Essen, zu dem auch das Zubereiten und Kochen einer Gemüsesuppe über dem Feuer gehört, kommt bei den Waldexkursionen nie zu kurz.

Ausgehend von 20 Jahren und durchschnittlich 11 Anlässen pro Jahr hat das Leiterteam 220 Exkursionen, Führungen, Bastelnachmittage, Kochaktionen, Forschungsexpeditionen, Elternanlässe, Übernachtungen, Waldnachmittage, Waldweihnachten und vieles mehr angeboten und durchgeführt. Diese Leistung verdient unseren ganz grossen Respekt.

Im Namen des Vorstandes danke ich allen Leiterinnen und Leitern der «Grieni Kääfer» ganz herzlich für ihre professionelle,

engagierte und zuverlässige Arbeit. Aktuell sind das Isabel Golliez, Nuria Singenberger, Yannis Gamba, Surin Rüfenacht und Veit Stähli. Wir sind immer wieder erstaunt, mit welchen bewährten, aber auch neuen Angeboten es den jungen Leuten gelingt, die Kinder der «Grieni Kääfer» für die Natur zu begeistern und einen Beitrag dafür zu leisten, dass sie jetzt und hoffentlich auch als Erwachsene verantwortungsvoll mit Natur und Umwelt umgehen.

Thomas Schwarze
Geschäftsführer

Reservat «Weilmatten» ist nun kantonal geschützt

Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt hat am 7. April 2020 unser Reservat «Weilmatten» unter Naturschutz gestellt.

Auf dem Gelände der ehemaligen Gärtnerei Breitenstein in Riehen lebte bis Anfang der 1990er-Jahre die letzte Population der inzwischen im Kanton ausgestorbenen Kreuzkröte. Mit der Aufgabe der Gärtnerei bot sich Pro Natura Basel 1997 die Gelegenheit, auf dem Gelände einen neuen Lebensraum für die Kreuzkröte und andere Bewohner von trockenen, mageren Böden und Feuchtgebieten anzulegen. Basierend auf einem Pflege- und Entwicklungskonzept kümmert sich seit dieser Zeit die Reservatspflegegruppe von Pro Natura Basel, unterstützt durch Fachfirmen, drei- bis viermal pro Jahr um das Gebiet. Auch wenn die Kreuzkröte dort nicht mehr vorkommt, wurde der Naturschutzwert des Reservats immer mehr gesteigert, sodass es aufgrund der besonderen Reptilien-, Amphibien-, Insekten- und Pflanzenarten als eines der wertvollsten Gebiete in das Inventar der *schützenswerten* Naturobjekte aufgenommen wurde. Da war es naheliegend, dass das Gebiet vom Regierungsrat auch unter behördlichen Naturschutz gestellt und in das Inventar der *geschützten* Naturobjek-

te aufgenommen wurde. Für den Vorstand von Pro Natura Basel, dem Geschäftsführer und ehemaligen Schutzgebetsbetreuer Thomas Schwarze, dem Pflegeverantwortlichen Daniel Rüetschi sowie die im Reservat eingesetzten Pflegehelfer ist dies ein sehr schöner Erfolg und eine Wertschätzung für die fast 25-jährige Pflege.

Mit der Unterschutzstellung ist nun die Grundbesitzerin, die Gemeinde Riehen, in Absprache mit der kantonalen Fachstelle für Natur- und Landschaftsschutz dafür verantwortlich, dass der Bestand des Schutzobjekts gesichert bleibt und die Schutzziele gewahrt werden. Auch die Finanzierung der Pflege und Aufwertungsmassnahmen soll langfristig gesichert sein. Ausserdem können die Vollzugsbehörden diejenigen Personen büssen, die sich unberechtigt im eingezäunten Gelände aufhalten oder dort Hunde frei laufen lassen. Mit all dem sollen die dort lebenden Laubfrösche, Kammolche, Gottesanbeterinnen und Blauflügeligen Ödlandschrecken stabile Populationen aufbauen können. Pro Natura Basel wird sich auch weiterhin um die Umsetzung der Pflege- und Aufwertungsmassnahmen kümmern.

Thomas Schwarze
Geschäftsführer



Foto: Thomas Schwarze

Seit Juni 2021 weist eine Informationstafel Fussgängerinnen und Fussgänger auf den hohen Naturschutzwert des Reservats «Weilmatten» und die hier geltenden Schutzbestimmungen hin.

Wichtige botanische Lächerli in den beiden Basel



Foto: Andreas Klein

Ein Highlight aus der ersten Feldsaison: Neue Populationen des Sichelklee *Medicago falcata* wurden gefunden. Ihr Saatgut kann nun verwendet werden, um die seltenen, nicht mit der Saat-Luzerne *Medicago sativa* hybridisierten Populationen zu stärken.

Basel ist für seine berühmte botanische Geschichte in der ganzen Schweiz bekannt. So wurde beispielsweise 1622 eine der weltweit ersten Lokalfloren bei uns erstellt. Seither hat sich botanisch viel verändert. Um diese Veränderungen aufzuzeigen und auch Grundlagen für den Naturschutz zu liefern, wurde der Verein «Flora beider Basel» gegründet. Pro Natura Basel ist als Gründungsmitglied im Vorstand vertreten.

Wichtige Akteure für den Naturschutz wie Pro Natura Basel und Baselland, die Universität Basel und zahlreiche private Personen engagieren sich seit letztem Sommer dafür, dass weite Teile unserer beiden Halbkantone botanisch unter die Lupe genommen werden. Die erste Jahresabschlussbilanz lässt aufhorchen. Tausende von Populationen wurden von Freiwilligen aufgesucht. Nebst wichtiger Bestätigung von herkömmlichen Arten wie Efeu, Möhre, Rotbuche und Co. befinden sich darunter auch 580 Fundmeldungen von national bedrohten Arten. Diese Funde sind für den Naturschutz ausserordentlich wertvoll und helfen bei der Erhal-

tung und Förderung der Artenvielfalt. So wurde beispielsweise ein neues Vorkommen der seltenen Griffel-Rose *Rosa stylosa* oder von dem in der Region als ausgestorben geltende Ruten-Knorpelsalat *Chondrilla juncea* entdeckt. Auch gewisse negative Entwicklungen wurden dank unseren Freiwilligen frühzeitig erkannt und es konnten entsprechende Massnahmen ergriffen werden: So wurde zum ersten Mal in der Deutschschweiz das auf der schwarzen Liste aufgeführte Nadelkraut *Crassula helmsii* entdeckt und sogleich beseitigt. Dieses verursacht in unseren Nachbarländern bereits Probleme für die einheimische Artenvielfalt.

Diese und weitere Fortschritte verdankt «Flora beider Basel» den motivierten Freiwilligen, die fleissig alle Ecken der beiden Halbkantone aufsuchen. Sie nehmen auch an Exkursionen, Abendspaziergängen und Weiterbildungsveranstaltungen teil. Es gibt aber noch einige weitere botanische Lächerli zu entdecken, die geschützt werden müssen. «Flora beider Basel» freut sich über weitere Freiwillige im Team.

Ramon Müller

Geschäftsführer Flora beider Basel



Foto: Thomas Stalling

Wichtig für die Arterhaltung! Thomas Stalling findet ein neues Vorkommen der bedrohten Griffel-Rose *Rosa stylosa*. Diese Art wurde seit Jahrzehnten nicht mehr in der Region gefunden.

Werde Fundmelderin oder Fundmelder!

Um noch mehr über den botanischen Reichtum in den Kantonen Basel-Stadt und Basellandschaft zu erfahren, sucht der Verein «Flora beider Basel» weitere Freiwillige. Haben Sie ebenfalls Interesse daran, wichtige Erkenntnisse für Naturschutz und Wissenschaft zu gewinnen und sie mit Gleichgesinnten zu teilen? Dann melden Sie sich bitte beim Geschäftsführer von «Flora beider Basel», Ramon Müller, E-Mail: ramon.mueller@infoflora.ch.

Herzlichen Dank.

Machen Sie mit beim Natur-Quiz

Agenda

Urbane Paradiese - Wildnis in der Stadt

Zusammen mit dem Fotografen und Grafikdesigner Benjamin Kunz plant Pro Natura Basel im Mai und Juni 2022 eine Plakatkampagne. Während vier Wochen werden in der Stadt Basel Plakate mit Fotografien von Wildnisflächen aufgehängt. Aufnahmen vom Rheinufer, dem Hafengebiet oder dem DB-Bahnareal werden ebenso zu sehen sein wie Fotos von der Vegetation auf Baustellen oder Industriearealen. Hintergrundinformationen wird eine eigens hierfür erstellte Website liefern. Auf Exkursionen erhält die Öffentlichkeit die Gelegenheit, diese verborgenen und meist unbeachteten Naturparadiese kennenzulernen.

Mit dieser hauptsächlich von der Christoph Merian Stiftung finanzierten Kampagne möchte Pro Natura Basel die Bevölkerung auf die Schönheit von städtischer Ruderalvegetation und Wildnis in der Stadt aufmerksam machen und für ihre naturschützerische Bedeutung sensibilisieren.

Weitere Informationen sind auf der Geschäftsstelle erhältlich, Tel. 061 311 03 82.

Basel natürlich

Das Veranstaltungsprogramm «Basel natürlich 2022» wird im März 2022 an die Mitglieder von Pro Natura Basel verschickt.

Impressum

Basler Sektionsbeilage zum Pro Natura Magazin, Mitgliederzeitschrift von Pro Natura. Erscheint viermal jährlich, davon einmal als farbige Sonderausgabe zu einem speziellen Thema.

Herausgeberin:
Pro Natura Basel

Geschäftsstelle:
Gellertstrasse 29, 4052 Basel
Telefon: 061 311 03 82
E-Mail: sektion-bs@pronatura.ch
Web: www.pronatura-bs.ch
Spendenkonto: CH66 0900 0000 4000 2094 4

Redaktion & Layout:
Thomas Schwarze

Druck & Versand:
Vogt-Schild Druck AG, Derendingen

Auflage:
4500

Pro Natura Basel bietet seinen Mitgliedern ein Natur-Quiz über die einheimische Tier- und Pflanzenwelt an.

Mit dem Natur-Quiz will Pro Natura Basel seinen Mitgliedern und allen Quizfreunden die Gelegenheit geben, sich spielerisch mit der Natur auseinanderzusetzen. Die Quizfragen werden in den Mitgliederheften abgedruckt und in den darauf folgenden Ausgaben aufgelöst. Zu gewinnen gibt es attraktive Preise. Beim Quiz geht es darum, Pflanzen und Tiere zu erkennen.

Die Fragen sind auch auf unserer Website zu finden: www.pronatura-bs.ch, Rubrik «News».

Zu gewinnen gibt es bei der Januarfrage den Kalender «Natur 2022» von Pro Natura Baselland mit monatlich wechselnden Motiven der Baselbieter Landschaft. Einsendeschluss ist der 27. Januar 2022.

Die gesuchte Pflanze im Oktoberheft war die Herbstzeitlose. Den Kalender «Natur 2022» von Pro Natura Baselland hat gewonnen: Frau Burgi Schweizer, Basel. Wir gratulieren herzlich.



Teilnahmetalton «Pro Natura Basel Natur-Quiz»

Name

Vorname

Strasse, Nr.

PLZ/Ort

Lösungswort der Januarfrage 2022

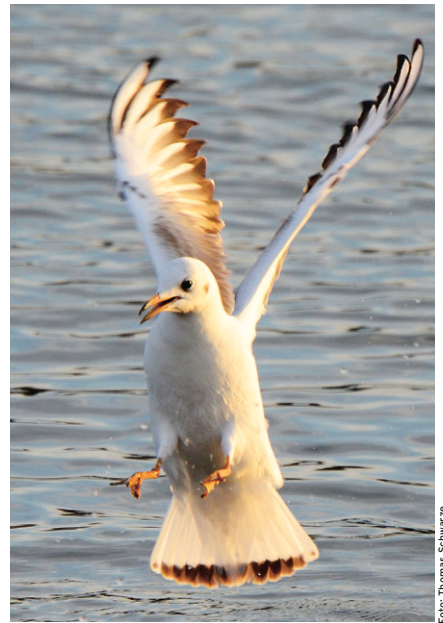


Foto: Thomas Schwarze

Um welche Möwenart, die oft am Rhein zu sehen ist, handelt es sich hier? Ein kleiner Tipp: Der Vogel trägt kein Prachtkleid!

Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter von Pro Natura und ihre Angehörigen. Der Gewinner/die Gewinnerin kann namentlich veröffentlicht werden. Korrespondenz über den Wettbewerb wird keine geführt. Pro TeilnehmerIn kann nur einmal ein Lösungswort abgegeben werden.

Einsenden an: Pro Natura Basel, «Natur-Quiz», Gellertstrasse 29, 4052 Basel